

Protokoll - Regionalwerkstatt II zur Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie

Ort: Gemeinde Gierstädt OT Kleinfahner

Datum: 09.04.2015

Uhrzeit: 17:00 bis 19:45 Uhr

Tagesordnung

TOP 1 Begrüßung durch Heike Neugebauer, LEADER-Management Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt

TOP 2 Arbeit in Arbeitsgruppen mit gemeinsamer Schlussauswertung

Teilnehmer: ca. 30 Teilnehmer aus der Region
(u.a. Verwaltung, Vereine, Verbände, Unternehmen, Privatpersonen)

TOP 1

Heike Neugebauer begrüßte die Gäste und ging kurz auf die vergangene Regionalwerkstatt ein und erklärte, wie die Ergebnisse für die zweite Regionalwerkstatt aufbereitet wurden. Anschließend ging sie auf das weitere Vorgehen ein und gab Hinweise für die Arbeitskreise.

TOP 2

In den Arbeitskreisen wurden zunächst noch einmal kurz die Stärken und Schwächen vorgestellt, welche nach der ersten Regionalwerkstatt herausgearbeitet werden konnten. Diese wurden noch einmal kurz mit den Teilnehmern diskutiert und Ergänzungen hinzugefügt. Anschließend wurden die ermittelten Handlungsfelder und Handlungsfeldzeile in den jeweiligen Gruppen vorgestellt. Mit Hilfe von Klebepunkten konnte dann eine Priorisierung der Ziele vorgenommen werden. Die Teilnehmer der Arbeitsgruppen konnten nun über die Handlungsfeldziele diskutieren und erste Teilziele formulieren.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen sind in der nachfolgenden Fotodokumentation festgehalten.

Die Ergebnisse aus der Gruppenarbeit:

Thema „Ländliche Wirtschaft - Landwirtschaft, Handwerk, Dienstleistung, regionale Produkte“

Stärken und Schwächen

Ländliche Wirtschaft Stärken	Ländliche Wirtschaft Schwächen
<p>Aufklärung der Bevölkerung über Landwirtschaft schafft Verbraucher von heute und morgen</p> <p>Innovative Unternehmen - Nutzungskonflikte zwischen landwirtschaftlichen Flächen und bspw. Solarflächen vermeiden</p> <p>Technologie in Verbindung mit dem „Grünen Herz Deutschlands“</p> <p>Förderung der heimischen Landwirtschaft</p> <p>Industriegeschichte</p> <p>Starker Mittelstand</p> <p>Glas- und Keramikindustrie</p> <p>Hohe IT Infrastruktur</p> <p>Energiegenossenschaften für private Interessenten (Zuwinn bürgerschaftsorganisierte Projekte)</p>	<p>Handwerker „sterben aus“</p> <p>Mittelstand verringert sich</p> <p>Marketing der regionalen Alleinstellungsmerkmale</p> <p>Unzureichende Vermarktung regionaler Produkte (Produktpalette muss dabei differenziert betrachtet werden)</p> <p>Mangel an gezielten Projekten mit Partnern der Region mit dem Ziel der Entwicklung regionaler Besonderheiten (Produkte, Traditionen)</p> <p>Mangel an Abstimmung überregionaler Vernetzungsmöglichkeiten</p> <p>Nord – Süd Verbindung über den Thüringer Wald fehlt</p> <p>Vernetzung der Wirtschaftsbereiche</p> <p>Mangelnde Nutzung der Bildungsmöglichkeiten zur Entwicklung von Interessen der Jugend für die Region und der regionalen Wirtschaft (frühberufliche Orientierung)</p> <p>strukturarme Landschaften durch die intensive Landwirtschaft</p> <p>Nachhaltigkeit der Landwirtschaft ist nicht immer gegeben</p>

Gewerbliche Entwicklung entlang der Hauptverkehrsachsen

Nahversorgung fehlt (Dorfläden, Kaufhalle...)

Energiegenossenschaften (in der Zahl ausreichend vorhanden jedoch nicht ausr. Projekte mit Bürgerbeteiligung)

Handlungsfelder und Handlungsfeldziele

Handlungsfeld
Wirtschaftliche Entwicklung

ZIELE

Den Mittelstand und das Handwerk fördern

Kooperationen zwischen regionalen Erzeugern unterstützen

Innovative Unternehmen und Technologien in Verbindung mit dem „Grünen Herz Deutschlands“ in der Region festigen

Traditionsunternehmen bewahren und an aktuelle Rahmenbedingungen anpassen (Modernisierung, „innovative Ideen“, etc.)

Anbindung, Vernetzung und Taktzeiten des ÖPNV ans und ins Umland verbessern, u.a. zur Entlastung des Pendlerverkehrs

Frühzeitige berufliche Orientierung von Jugendlichen fördern
→ Interesse für die Region wecken

überregionale Zusammenarbeit von Schulen und Akteuren der Bildungspolitik initiieren und fördern

Ausbau der EE zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung unterstützen

Direktvermarktung der regionalen Erzeuger unterstützen

1.

1.

3.

2.

1.

Handlungsfeldziele und Teilziele

1

Anbindung, Vernetzung und Taktzeiten des ÖPNV ans und ins Umland verbessern, u.a. zur Entlastung des Pendlerverkehrs

1

1

- Ilm-Kreis soll dem VMT Beitreten
↳ NVS, Busunternehmen;
Ilm-Kreis als Verwaltungseinheit
Aufgabenträger

- Ornatobahn zur Erschließung des Thüringer Waldes wieder aktivieren

- gemeinsames Konzept zur Verknüpfung von ÖPNV + Rad + E-Mobilität (E-Bike)
↳ Infrastrukturen (Wege, Leertaktionen, ...), über LEADER

1 betriebliches Mobilitätsmanagement (Schichtbusse, Fahrgemeinschaften, etc.)
→ ÖPNV an Schichtbetrieb abstimmen
Bürgerauto → ehrenamtliche Fahrer

2

Direktvermarktung der regionalen Erzeuger unterstützen

2 Plattform Thüringer Direktvermarkter
↳ kleinste, regionale Strukturen schaffen
↳ Onlinevermarktung
"Landschaft muss schmecken" (H. Bier)
↳ Anpassung der Rahmenbedingungen für kleinere, regionale Erzeuger (gesetzl. Rahmenbed. vereinfachen)
↳ Kosten-Nutzen-Aufwand-Verhältnis
↳ kurze Wege ermöglichen!
• Kampagne initiieren! → Aufmerksamkeit schaffen
↳ Thüringer Ebene (Landesweite)
• Werkverkauf fördern (z.B. Bauernmärkte)

3

Ausbau der EE zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung unterstützen

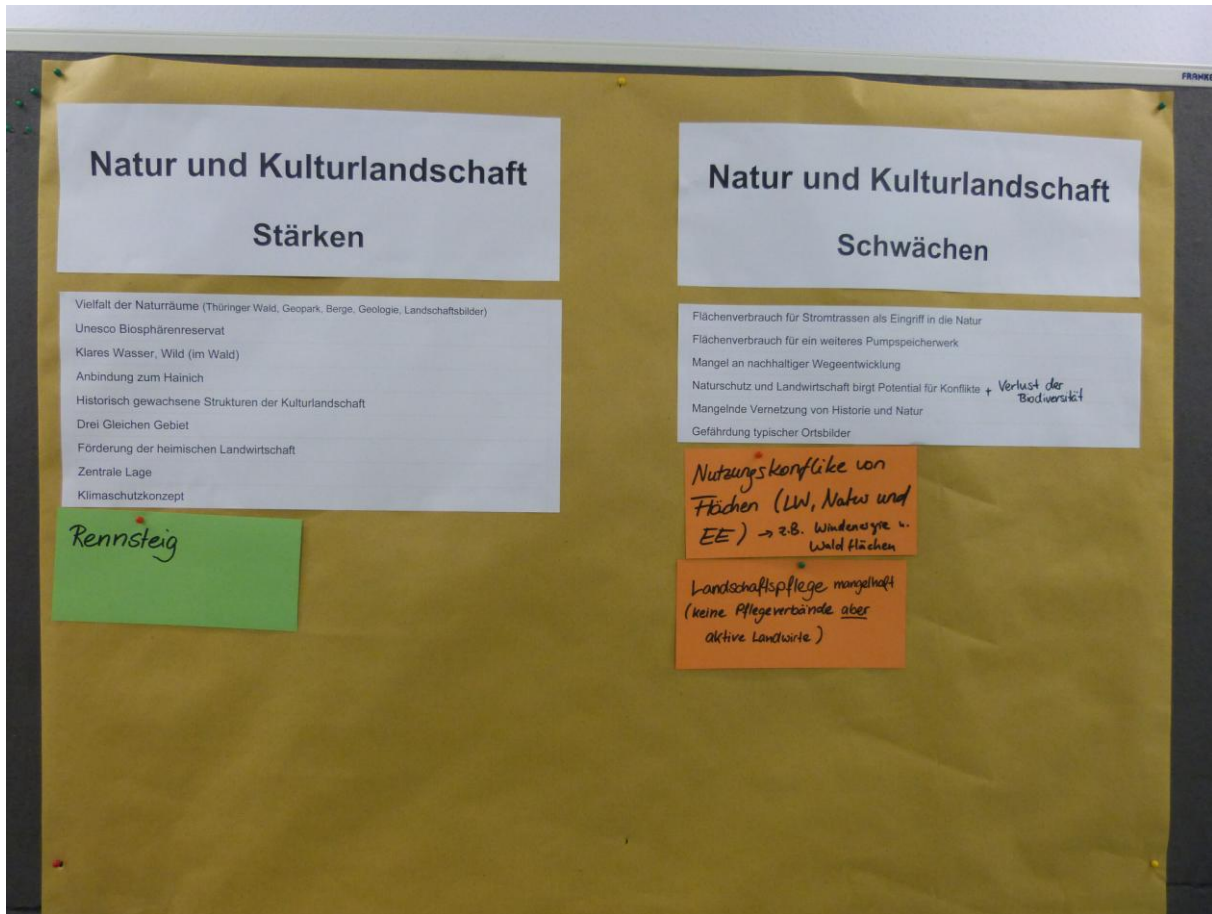
3 Steuerung des Anlagenbaus über die Kommune (räuml. Steuerung der Flächennutzungsbeschränkungen) in den Regionalplänen

- Betreibermodell mit Bürgerbeteiligung
- Kleinanlagen (Amortisationszeit?!)
→ rentabel? → machbar für kleinen Gemeinden?!
- Förderung von Kleinerzeugungsanlagen auf Basis EE
- Aufklärungsarbeit / Information zu Nutzen EE

Handlungsfeld
Wirtschaftliche Entwicklung

Thema „Natur und Kulturlandschaft“

Stärken und Schwächen



Handlungsfelder und Handlungsfeldziele

Handlungsfeld
Natur und Kulturlandschaft

ZIELE

- Wald und Natur als gemeinsamen, potenziellen Naherholungsraum erhalten und entwickeln (2 dots)
- Interesse für die Region wecken (3 dots)
- Strukturreiche, nachhaltige Flächenverträglichkeit in Nutzung erreichen (5 dots, 1. and 2. priority)
- Bewusstsein für eine nachhaltige Flächeninanspruchnahme schaffen (5 dots, 1. priority)
- Erlebbarkeit der Natur- und Kulturlandschaft verbessern (4 dots, 3. priority)
- Nutzungskonflikte zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Erneuerbaren Energien vermeiden (1 dot)
- Historische Kulturlandschaften (z.B. alte Streuobstwiesen) erhalten (4 dots, 3. priority)
- Leuchtturmprojekte mit hoher Ausstrahlung auf die gesamte Region anstoßen (Vergabe von Geldern nach dem „Gießkannenprinzip“ vermeiden) (1 dot)
- Klimaschutzmaßnahmen entwickeln und unterstützen (5 dots, 2. priority)

Handlungsfeldziele und Teilziele

Handlungsfeld

Natur und Kulturlandschaft

A Strukturreiche, nachhaltige Flächen ^{gen.} 1.

Strukturreiche, nachhaltige Flächen ^{gen.} 1.

→ Nutzung erreichen

B Bewusstsein für eine nachhaltige Flächeninanspruchnahme schaffen 1.

A Struktur der Ackerrandbereiche
Flurstücke / Übergänge zu Waldgebieten

- Planungssicherheit für Greeningmaßnahmen
- Planungshilfen für die Flächennutzer
- Blühstreifen
- vorhandene Strukturen aufwerten und für weitere Maßnahmen nutzen
- A.u.E.-Pool etablieren - Ökopunkte
- Pflege der vorhandenen Flächen (A.u.E.-Fl.)

• Öffentlichkeitsarbeit / Bildung

B Umweltbildung

- ↳ frühzeitige Aufklärung
- ↳ in den Schulen
- ↳ praktisches Lernen / auch vor Ort

A Pflege / Landschaftspflege

→ Managementplan für Pflegearbeiten

- ↳ Struktur für die Umsetzung (Kümmerer, ...)

Wen? : Kommune, Verwaltung, Eigentümer, UNB, Bauernverband, Jugendorganisation, Schulen, Freizeitsport Thüringen, Thüringer Verwaltung

Klimaschutzmaßnahmen

C entwickeln und unterstützen 2.

C Kooperationsprojekte in versch. Bereichen (Mobilität - EE, ...)

- Energieeinsparmaßnahmen* aufzeigen durch Öffentlichkeitsarbeit / Bildarbeit
- * Energiesparpotenzial aufzeigen

- Umstellung der Straßenbeleuchtung
- der Strukturen der Energieversorgung
- Energieaudits

C Energieeffizienzsteigerung und Einsparung

Sowohl in Privathaushalten als auch in Betrieben
Insbes. der LKW

- Energiebilanz
- Energiemanagement fördern
- gemeins. Leitbild entwickeln (GK - LK - GP)

Erlebbarkeit der Natur- und Kulturlandschaft verbessern 3.

Historische Kulturlandschaften (z.B. alte Streuobstwiesen) erhalten 3.

Thema „Tourismus, Kultur, Naherholung“

Stärken und Schwächen

Freizeit und Tourismus Stärken	Freizeit und Tourismus Schwächen
<p>Gut ausgebauter Radwegenetz; Lückenschlüsse im Radwegenetz (Plaue-Gräfenroda, Ilm- und Gera-Radweg), Lückenschlüsse zum täglichen Verkehr (Wanderwegenetz Jakobsweg, Via Regia, Rennsteig, Saunertal) <i>Verbindung von Nesselohrgraben zur Tour. Stadtkirche</i></p> <p>Touristische Anziehungspunkte (wie Initiativen, Museen, Schlösser (Röderschlösschen, Candelaber Altenbergen, Augustbrunnkötter Gotha, etc.)</p> <p>Touristische Infrastruktur: Hotels, Angebote, traditionelle Tourismusorte</p> <p>Gute Angebote: Vernetzung zwischen Stadt-Land und Natur-Kultur</p> <p>Geführte Touren und Aussichtsmöglichkeiten auf Landwegen</p> <p>SPNV / Bahnen für den Tourismus (Rennsteigbahn, Thüringer Wald Bahn, Chrotalstein) <i>Ergebnis des Interaktionsprozesses Land- und Tourismus (Kommunikation)</i></p> <p>Regionalverbund und TTG nach außen, Tourismusverbund Thüringer Wald – Gothaer Land</p> <p>Onlineangebot zu Wegen, Gaststätten und Übernachtung</p> <p>Wald und Natur als Naherholungskapital</p> <p>Sportmöglichkeiten als Naherholungskapital (Rennsteiglauf, Kirschlauf, etc.)</p> <p>UNESCO Biosphärenreservat</p> <p>Thüringer Küche</p> <p>Starke Bindung zur Kultur und zum Brauchtum (Büffel, 300 Jahre Krieg, Reformationsgeschichte, Kirchen mit Kirchenmusik, etc.)</p>	<p>Keine Kontinuität der Marke „Tourismus in Thüringen“</p> <p>Kein kostenloser ÖPNV für Kurgäste der Inselfbergregion (Biosphäre erleben mit Bus und Bahn zum Rennsteig)</p> <p>Teilweise Radwege lückenhaft; Übergänge zu übergeordneten Wegen, Durchgängigkeit (Bsp. Jakobsweg)</p> <p>Ladestationen für E-Mobilität nicht flächendeckend</p> <p>Mangelnde Instandhaltung von Wanderwegen (Bsp. Auf dem Seeberg) und fehlende Beschilderung zwischen den Wegen</p> <p>Fehlender Anschluss des Saurerpfades an Tambach Dietharz</p> <p>Verknüpfung von Bahn und Rad bei der Thüringer Wald Bahn</p> <p>Mangelnde ÖPNV Anbindung zur Landesgartenschau in Schmalkalden</p> <p>Qualität der Gaststätten nicht immer auf hohem Niveau</p> <p>Mangel an sanftem Tourismus</p> <p>Mangelndes touristisches Dienstleistungsbewusstsein und Dorfhofes (Familienfreundlichkeit)</p>
<p><i>- stetige Entwicklung von geotouristischen Angeboten im Nationalpark Hohe Taube Thüringen (Waldkäse, Drei Giechen)</i></p> <p><i>- Beispiel Weltkulturerbe-Region HAINICH</i></p>	<p><i>- Ilm-Kreis ist nicht im VMT → Bäderstraße, Erichshausen u. FH</i></p> <p><i>- Besondere Wandern</i></p> <p><i>- fehlende Verknüpfung zwischen landwirtschaftlichen Tourismusangeboten</i></p> <p><i>= Erlebnis Landwirtschaft / Baderhof</i></p> <p><i>- Bildung (Waldpädagogik, Bionik)</i></p> <p><i>- nicht ausreichend ausgebaute Nebenanlagen am Radweg</i></p> <p><i>↳ weiterentwickeln!</i></p>

Handlungsfeld und Handlungsfeldziele

Handlungsfeld
Tourismus und Marketing

ZIELE

Zielbeschreibung	Anzahl rote Punkte	Handgezeichnete Zahl
sanften und nachhaltigen Tourismus in der Region anstreben	6	6
Rad- und Wanderwege instandhalten und ausbauen (vorhandenes nutzen)	8	8
Vernetzung der Angebote verbessern (Handel und Gastronomie; Tourismus und Mittelstand)	5	5
Qualität der gastronomischen Angebote und Beherbergungstätigkeiten verbessern	4	4
Vermarktung und Herstellung regionaler Produkte verbessern	5	5
Eine gemeinsame und einheitliche Vermarktungsstrategie für regionale Produkte entwickeln (gemeinsame Vermarktungsplattform, z.B. Thüringer Direktvermarkter)	4	4
Produkte als Kulturgut mit historischer Bedeutung ansehen und schützen	2	2
Kontinuität und Einheitlichkeit der Marke „Tourismus in Thüringen“ verfolgen	2	2
Innenmarketing verbessern, um ein gemeinsames Identitätsgefühl zu schaffen	5	5
attraktive ÖPNV-Angebote für Touristen und Kurgäste fördern (Vergünstigungen, kostenfrei bei Veranstaltungen, etc.)	7	7

Handlungsfeldziele und Teilziele

Handlungsfeldziel	Punkte	Teilziele
Rad- und Wanderwege instandhalten und ausbauen (vorhandenes nutzen)	8	Nesseradweg und Unstrutradweg vorbei an ländlichen Tourismusangeboten der Region miteinander verbinden
		Konformität der Förderrichtlinien mit der StVO gestalten (Sperrung Radweg genutzter ländlicher Wege für sonstigen Verkehr mit Vz und StVO)
		Beteiligung von LW-Betrieben an Bau und Unterhaltung ländlicher, als Radweg genutzter Wege
		Radwegbeschilderung durch durchgehend schaffen und verknüpfen
		Projektarbeiten zu Rad- und Wanderwegen (z.B. Seminarfach → Zusammenarbeit mit Schulen)
		Verbesserung Zusammenarbeit mit Gastronomen, um E-Bike Ladestationen zu schaffen
		Radtourismus und Altagsradwege verknüpfen
		Förderung der ehrenamtlichen Aufsicht+ Beseitigung von Schäden + Finanzierung
		Anwerbung ehrenamtlicher Wegewarte → Schaffung einer „Zuständigkeitspyramide“ mit konkreten Regionen → Anreize für Wegewarte (z.B. freie Eintritte in der Region) + Würdigung der Arbeit
attraktive ÖPNV-Angebote für Touristen und Kurgäste fördern (Vergünstigungen, kostenfrei bei Veranstaltungen, etc.)	7	Aufnahme des IK in den VMT
		Schaffung eines <u>starken</u> Verkehrsverbundes für Mittelthüringen (Vorbild: RMV im Rhein-Main Gebiet)
		Urlaubsgerechte Fahrplangestaltung → Nutzung gegenseitiger Besucherströme
		E-Mobilität (auch für Busse) → E-Bikes als Leihfahräder anbieten
		Verbesserte Werbung für VAs mit kostenlosem ÖPNV
		Regionalticket für Übernachtungsgäste → Schaffung von Kombi-Angeboten (Thüringer Wald + Städte)
		Flexible Kartengestaltung ÖPNV für Strecke +

		Personenzahl
		Erfahrungen aus Friedrichroda nutzen
sanften und nachhaltigen Tourismus in der Region anstreben	6	ÖPNV ausbauen
		Regionale Produkte anbieten und verwenden (Gastronomie) → ÜF; Ü/HP
		Ausbau der touristischen Infrastruktur im Einklang mit der Natur und Umwelt
		Vernetzung der Angebote
		Zusammenarbeit und Kooperation → Kirchturmdenken beenden
		Ausbau der Thüringer Wanderkarte – Innenmarketing
		Kommunikation und Information wesentlich verbessern
		Regelmäßiger Ideenworkshop
		Größere Verwaltungsstrukturen
		Örtliche Arbeitsgruppe mit den Leistungspartnern zusammenbringen und Ideen erarbeiten, anschließend abstimmen was anschließend weiter getragen werden soll
		Qualifiziertes Tourismuspersonal für die regionale Vermarktung unbefristet beschäftigen und Entwicklungsmöglichkeiten bieten
		Gesicherte Finanzierung und stabile Strukturen in den Gemeinden schaffen
		Alternative Finanzierungsmöglichkeiten finden
		Vorhandene Angebote nach innen und außen vernetzen
		Tourismus als Wirtschaftsfaktor im ländlichen Raum nutzen
Tourismus und Kultur als Pflichtaufgaben der Gemeinden etablieren		
Vernetzung der Angebote verbessern (Handel und Gastronomie; Tourismus und Mittelstand)	5	Gemeinsame Infoveranstaltungen
		Moderne Kommunikationsmittel einbeziehen (Homepage, Apps, etc.)
Vermarktung und Herstellung regionaler Produkte verbessern	5	Geo- und Genußwege → Bier und Bratwurst → Obstraritäten

		Alle regionalen Produkte entlang der Routen
		Aroma – Neudietendorf → Ausschankmöglichkeiten
		Hof- und Dorfläden öffentlich fördern
		Erzeugergemeinschaften unterstützen; Wie? → z.B. mit einer Immobilie
Innenmarketing verbessern, um ein gemeinsames Identitätsgefühl zu schaffen	5	Ortsübergreifende gemeinsame Informationsplattform entwickeln
		Regionalführer (Natur-, Geoparkführer, Ortschronisten) ausbilden und Angebote erarbeiten
		Verkostungen reg. Produkte am Radweg
		Pflege und Förderung heimischer Traditionen, Bräuche, Chroniken und der regen Vereinsarbeit → Zusammenschluss von Vereinen (u.a. wenn zu wenige Mitglieder)
		Ortsübergreifende Initiativen (Jugend und junge Familien!!!)
		Frühzeitiges Interesse wecken
		Sponsoren finden
		Gemeinde übergreifende Projekte anstoßen z.B. Apfelstätt Wanderung
		Sicherung örtlicher Besonderheiten
		Besondere Menschen und Orte nutzen und bekannt machen
		Wichtige Themen aufarbeiten und Informationen sammeln, z.B. über Projektarbeiten, Ausstellungen, Wettbewerbe
		Zugezogene einbinden und informieren (u.a. um einen Blick „von außen“ zu erhalten)
		Straßen-, Dorffeste und Themenabend, etc. durchführen

Thema „Lebensqualität - Zusammenleben der Generationen, Jugend, Nahversorgung, Integration Ehrenamt, Vereine, Traditionen“

Stärken und Schwächen

Lebensqualität Stärken	Lebensqualität Schwächen
<p>Anbindung an Erfurt/Jena mit SPNV und MIV</p> <p>Bahnnotenpunkte</p> <p>Qualität und Dichte der Bildungsinfrastruktur (bspw. Leuchtturm Schnefental, Volkssternwarte Kirchheim)</p> <p>Altbausubstanz</p> <p>Gut ausgebautes Radwegenetz mit Lückenschlüssen zum täglichen Verkehr</p> <p>Ausgeprägtes Vereinsleben</p> <p>Modellprojekt Wülfershausen „Schieferhof“ Mehrgenerationshaus</p> <p>Verbundenheit der Menschen mit der Region</p>	<p>Mangel an nachhaltiger Wegeentwicklung</p> <p>Barrierefreiheit im ÖPNV (Ticketkauf, Sprachbarriere, zu wenig Niederflurfahrzeuge)</p> <p>Kein Regio-Ticket</p> <p>Abstimmung des ÖPNV (sowohl Naherholung als auch individuelle Mobilität)</p> <p>Mangelnde ÖPNV Anbindung zu touristischen Anziehungspunkten (Landesgartenschau)</p> <p>Car-Sharing auf niedrigem Niveau (Verbindung mit E-Mobilität, Einbindung privater Leistungsträger)</p> <p>Keine Bündelung von Aufgaben beim Ausbau der technischen Infrastruktur</p> <p>Mangel an Abstimmung überregionaler Vernetzungsmöglichkeiten</p> <p>Mangelhafte Infrastruktur für junge Menschen</p> <p>W-LAN noch nicht in allen Schulen umgesetzt</p> <p>Überregionale Zusammenarbeit von Schulen mangelhaft (Kreisübergreifend mit Verkehrsanbindung)</p> <p>Mangelnde Nutzung der Bildungsmöglichkeiten zur Entwicklung von Interessen der Jugend für die Region und der regionalen Wirtschaft (frühberufliche Orientierung)</p> <p>Mangel an Mehrgenerationswohnen v. a. im ländlichen Raum</p> <p>Mangel bei der Verknüpfung zwischen ambulanten Pflegeeinrichtungen und bestehenden Seniorenangeboten</p> <p>Fehlende Angebote und Betreuung der älteren Generationen</p> <p>Mangel an passendem Wohnraum für Menschen mit Behinderung</p> <p>Perspektive des Alterwerdens im ländlichen Raum negativ besetzt</p> <p>Räume der Begegnung / Begegnungsstätten fehlen, im Bezug auf die generationsübergreifende Kommunikation</p> <p>Fehlende Orte / Plätze mit Aufenthaltsqualität</p> <p>Hoher Sanierungsbedarf v. a. bei Altbausubstanz</p>

Handlungsfeldziele

Handlungsfeld

Siedlungsstruktur und dörfliche Entwicklung

ZIELE

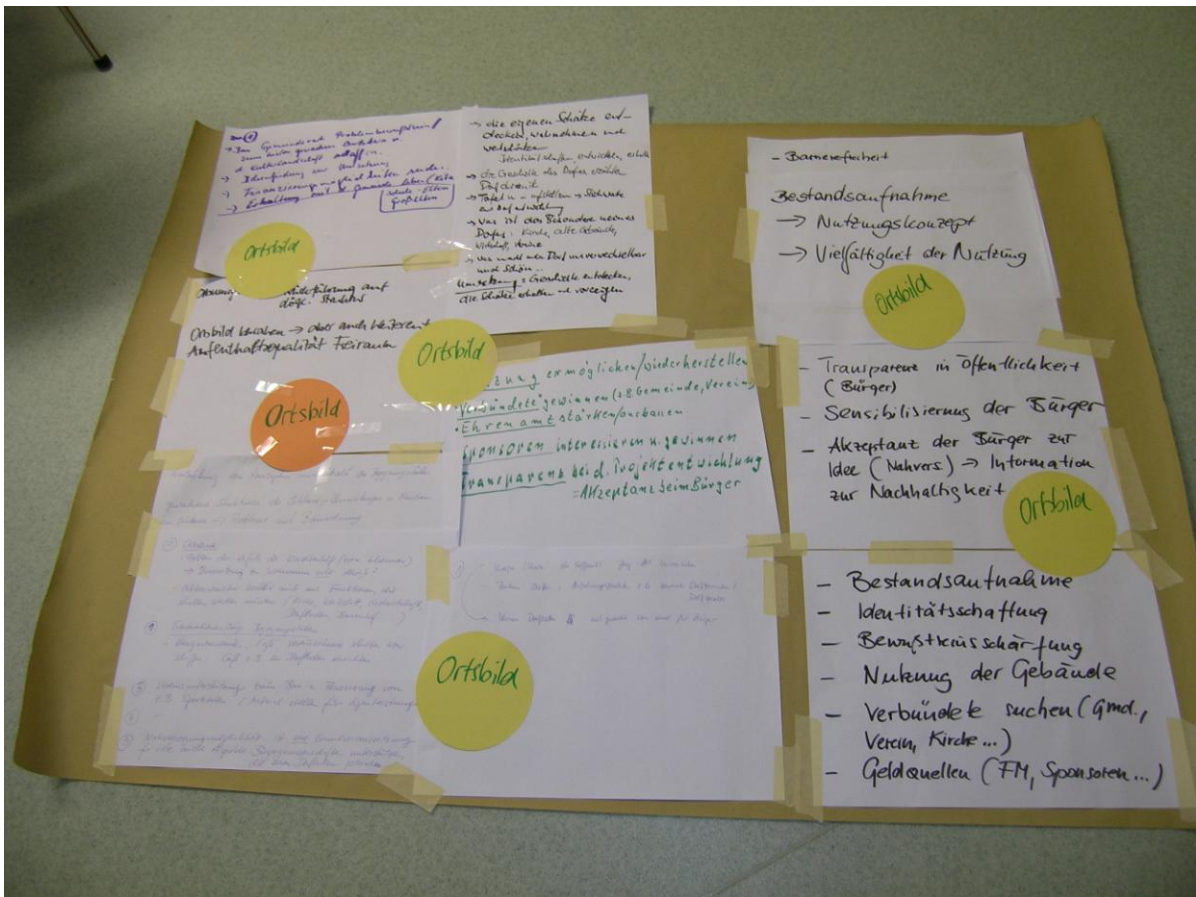
ZIELE

historisch gewachsene Strukturen der Ortskerne und Kulturlandschaft bewahren	10	1	generationenübergreifende Begegnungsorte schaffen (Zusammenhalt und Dörferkultur fördern, Zusammenführung von Jung und Alt)	10	1
ausgeprägtes Vereinsleben unterstützen	7	3	Wegeverbindungen zwischen den Ortsteilen herstellen; Lücken im Wegenetz schließen (regional und überregional)	5	4
Mehrgenerationswohnen (v.a. im ländlichen Raum) und barrierefreies Wohnen gewährleisten	2	6	Umnutzungen und Neubau in den Ortskernen erleichtern	8	2
Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und ÖPNV für bewegungseingeschränkte Menschen und Familien mit Kinderwagen verbessern	1	7	umweltschonende Mobilitätskonzepte kommunizieren und etablieren (Carsharing, E-Mobilität) → individuelle Lösungen entwickeln		

Förderung/Viederbelebung Naher-sorge-nug 3 5

Erhaltung Jugendclubs/Jugendzimmer 2 6

Handlungsfeldziele und Teilziele



Sonstiges

Die Ergebnisse werden in Nachbereitung der Veranstaltung zusammengefasst und aufbereitet.

Im Rahmen des dritten Workshops am 23.04.2015 in Mühlberg wird der Stand der Bearbeitung vorgestellt. Auf dieser Grundlage wird dann weitergearbeitet.

Für das Protokoll

Marie Birnstiel

Erfurt, den 13.04.2015